

konnte doch nicht so schwierig sein, sich ein goldenes Medaillon vorzustellen, das zwischen klatschnassen Birkenblättern blinkte, die zerrissene Kette im zarten, fiedrigen Gras? In dem Medaillon auf einer Seite womöglich das Foto eines kleinen Mädchens mit Zahnlücke — die fünf Jahre alte Magda — und gegenüber ein Mann mit Militärkappe, ihr Vater vermutlich. Vielleicht wären brutal auf dem Rücken gefesselte Hände übertrieben. Vielleicht wären »Stichwunden« an dieser Stelle zu drastisch. Vielleicht hatte ihr der Mörder einfach nur die Arme unter den Rücken geschoben, damit sie

nicht aus dem toten Laub ragten und jemandem auffielen. Die bleiche Haut an Magdas Händen würde sich vom dunklen Untergrund abheben, ähnlich wie das weiße Stück Papier auf dem Weg, stellte ich mir zumindest vor. Wahrscheinlich war es besser, mit weniger dramatischen Beschreibungen anzufangen. Mit etwas Disziplin könnte ich das Buch selbst schreiben — wenn ich der Meinung wäre, dass es jemand lesen will.

Als ich mich aufrichtete, machten stechende Schmerzen in meinem Kopf und meinen Augen jeden weiteren Gedanken zunichte; das passierte mir oft, wenn ich zu

schnell nach oben kam. Ich hatte immer schon einen schwachen Kreislauf, einen niedrigen Blutdruck, ein »empfindliches Herz«, wie mein Mann es genannt hatte. Vielleicht hatte ich ja auch einfach nur Hunger. Du musst besser aufpassen, schärfte ich mir ein. Eines Tages wirst du an der falschen Stelle ohnmächtig und schlägst dir den Schädel auf oder verursachst einen Autounfall. Das war's dann. Ich hatte niemanden, der sich um mich kümmern würde, sollte ich mal krank werden. Ich würde in einem heruntergekommenen Provinzkrankenhaus sterben, und

Charlie würde im Tierheim verrecken.

Als hätte Charlie gespürt, wie schwindlig mir war, kam er und leckte mir die Hand. Dabei trat er auf den Brief. Ich hörte das Papier rascheln. Schade, jetzt hatte die blütenweiße Seite einen Pfotenabdruck. Aber ich schimpfte nicht mit Charlie, sondern kraulte ihm den seidigen Kopf.

Vielleicht hatte ich einfach zu viel Fantasie, dachte ich, als ich das Schreiben noch einmal überflog. Ich konnte mir einen Schüler vorstellen, der im Wald umherstreifte und sich aus Spaß Horrorszenen ausdachte; er schrieb die ersten paar Zeilen,

dann verlor er die Lust daran, gab die Story auf und dachte sich etwas Einfacheres aus: die Geschichte einer verlorenen Socke, eine Schlägerei auf dem Footballplatz, ein Angler am Fluss oder ein Mann, der hinter der Garage ein Mädchen küsst. Was wollte ein Teenager aus Levant schon mit dem Rätsel um Magda? *Magda*. Es ging hier nicht um eine Jenny oder Sally oder Mary oder Sue. Magda, so hieß eine Figur mit Substanz und mysteriöser Vergangenheit. Vielleicht sogar eine exotische Persönlichkeit. Und wer würde hier in Levant schon so etwas lesen wollen? Beim Secondhandladen gab es nur Bücher